

„Einer der großen Schätze der Stadt“

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft würdigt beim Festakt zum 800. Jubiläum die Bedeutung des Saarner Klosters. OB Mühlenfeld: Ohne Kloster wäre Saarn heute ein anderer Stadtteil

Von Laura Engels

Großer Schatz, schönes Juwel, wertvolles Kleinod – das Kloster Saarn wurde zu seinem 800. Geburtstag in den höchsten Tönen gelobt. Allen voran machte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft am Samstagmorgen beim Festakt in Saarn die Bedeutung des Klosters deutlich und zählte es zu den wichtigsten Kulturdenkmälern in Nordrhein-Westfalen. Doch mit seiner Architektur, Geschichte und den vielen Veranstaltungen sei es vor allem auch „einer der großen Schätze der Stadt mit kulturhistorischer Bedeutung“.

Die Gemeinde St. Mariä-Himmelfahrt hatte ins Kloster geladen, um mit dem Bistum, der Stadt, dem Land und den Bürgern die Gründung des heutigen Klosters Saarn im Jahr 1214 als Zisterzienserkloster zu feiern. Der Festakt war nur der Auftakt zu einem Jubiläumsjahr mit vielen Veranstaltungen.

Restaurierung war entscheidend

Kraft deutete die wechselhafte Geschichte des Gebäudes an, indem sie an die Glaubenskriege im 16. und 17. Jahrhundert erinnerte, an die Auflösung 1808 und die Benutzung als Gewehr- und Tapetenfabrik sowie die Errichtung von Wohnungen für ältere Menschen 1936. Der entscheidende Schritt sei je-



„Das Kloster gehört zu den wichtigsten Kulturdenkmälern und Klosteranlagen in NRW“

Hannelore Kraft,
Ministerpräsidentin

doch die Restaurierung zwischen 1960 und 1980 gewesen. „Das Kloster ist mit dem Café, der Bibliothek, dem Museum, dem Kräutergarten und der Musik zu einer lebendigen und viel besuchten Bürgerbegegnungsstätte geworden“, sagte Kraft und wusste, wem dafür zu danken war – dem Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn.

Ruhrbischof Dr. Franz Josef Overbeck malte in seinem Grußwort das Bild einer Welt, in der das Christentum nie entstanden wäre. In der es die meisten Kunstwerke nicht gäbe, das Bemühen um Arme fehlte, viele Gebäude nicht errichtet und Initiativen nicht gegründet worden wären. Die weltliche Bedeutung übernahm Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld, die das Kloster als zeit- und baugeschichtliches Klein-



Ruhrbischof Dr. Franz Josef Overbeck bei seiner Festansprache am Samstagmorgen in der Klosterkirche.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

od würdigte. „Ohne das Kloster, ohne die Zisterzienserinnen und ohne die Weiterbenutzung wäre Saarn heute ein anderer Stadtteil und Mülheim eine andere Stadt.“ Die Renovierung habe zwar ein Jahrzehnt gedauert und 25 Millionen Mark gekostet, dadurch sei aber aus einem baufälligen Gebäude ein lebendiges

Kloster geworden. Und mit den drei Patres der Ordensgemeinschaft der Oblaten des heiligen Franz von Sales, die heute im Kloster wohnen, ist auch die ursprüngliche Funktion des Klosters zurückgekehrt.

Wenig christlich zeigte sich die Stadtverwaltung, die für viele Besucher des Festakts ein unliebsames

Geschenk hinterließ: ein Knöllchen für alle Autos, die – wie bei solchen Veranstaltungen üblich – entlang der gesamten Klosterstraße geparkt hatten. 20 Euro für „Parken auf dem Gehweg“. Weiterer Bericht **Stadtteile**

Eine Fotostrecke zum Festakt:
www.nrz.de/muelheim

Die Bären müssen los

An die 2000 Plüschtiere wurden in der Apotheke gesammelt. Sie gehen morgen in die ehemalige Sowjetunion

Von Steffen Tost

Das Ergebnis ist überwältigend. An die 2000 Bären und Stofftiere aller Art sind seit Nikolaus in der Bärenapotheke an der Leineweberstraße abgegeben worden. Damit hätte Apothekerin Meike Selke nie gerechnet. Mehrere hundert Tiere sind bereits an die Bibel-Mission weitergegeben, die damit Kinder versorgt, die in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in Kinderheimen untergebracht sind. Dort fehlt es meist an ganz existenziellen Dingen, eigenes Spielzeug oder ein Stofftier ist dort erst recht nicht vorhanden. Die restlichen Stofftierspenden werden am Dienstag abgeholt und gehen dann auf große Reise.

„Das Schaufenster hätten wir mit all den Tieren locker füllen können, aber wir wollten kein Risiko eingehen“, erzählt die 41-Jährige. Sie woll-



Ein Schaufenster voller Plüschbären.

FOTO: PRIVAT

te vermeiden, dass die Plüschtiere, den Deckenleuchten zu nahe kommen und womöglich zu schmoren beginnen. Und der letzte Rest Tageslicht wäre auch verloren gegangen. Das Schaufenster sah auch so, zu gut drei Vierteln gefüllt, imposant aus. Im Keller stehen noch 15 große, bis zum Rand gefüllte Müllsäcke. Daneben befinden sich noch mehrere große Einkaufstüten, mit denen die Kunden gleich einen ganzen Schwung Plüschtiere brachten.

Ob es jetzt überhaupt noch Bären in der Stadt gibt? Selke ist davon überzeugt. „Wir sind immer wieder angesprochen worden“, sagt sie. Leute, die gleich mehrere Dutzend Tiere anbieten, verweist sie direkt an die Bibel-Mission. Es kommen auch immer noch Erwachsene, die sich schwer tun, sich von ihrem Kindheitsgleiter zu trennen. Eine Frau, die mit einem ganzen Schwung vor-

beikam, habe mehrmals versprochen, ihren Mann zu bearbeiten, damit er sich auch von den Helden seiner Kindheit trennt. Irgendwann sei er dann tatsächlich gekommen und habe ein Tier aus seinem großen Fundus abgegeben.

Für viele ist das eine durchaus emotionale Angelegenheit. Auch Tränen sollen in der Apotheke geflossen sein und das nicht nur bei den Kindern. Panther, Tiger und Co. seien jedenfalls stets in sehr guter Qualität abgegeben worden. Schrott sei nicht darunter, aber Jahrzehnte alte Schätze. Viele hätten, das sei deutlich zu sehen, die Tiere vorher noch gewaschen. „Die Menschen wollen schon helfen, es fehlt ihnen oft nur ein konkreter Anlass“, sagt die Apothekerin, die die Aktion gerne noch einmal wiederholen möchte – schon alleine um festzustellen, ob es noch Bären in der Stadt gibt.

KOMPAKT

Meldungen im Überblick

Montagsdemo klagt Kinderarmut an

2,8 Millionen Kinder und Jugendliche leben laut Kinderhilfswerk unterhalb der Armutsgrenze. Laut Initiatoren der Mülheimer Montagsdemo ist das „eine einzige Anklage an die ganze Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und unterstreicht einmal mehr, dass die Hartz-Gesetze Elend und Not gebracht haben“. Die magere Anhebung des Hartz-IV-Satzes zum Januar seien nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“. Die Armut von Kindern und Jugendlichen wird heute um 17 Uhr Thema der Montagsdemo sein, die auf dem Kurt-Schumacher-Platz stattfindet.

Wirtschaftsenglisch lernen bei der VHS

Freie Plätze bietet die VHS in einem zertifikats-vorbereitenden Wirtschaftsenglischkurs. Schwerpunkte des Kurses sind Wirtschaftsvokabular, Geschäftskorrespondenz, mündliche Kommunikation mit Kunden, Telefonatsabwicklungen etc. Der Kurs ist als Jahreskurs ab dem 28. Januar geplant, dienstags in der Zeit von 18 bis 21.15 Uhr. Am Ende des Kurses besteht die Möglichkeit, die anerkannte Zertifikatsprüfung „telc English B1 Business“ abzulegen. Informationen unter www.muelheim-ruhr.de/vhs oder bei Karl-Hans Klippel, ☎ 455 43 15.

Rechtsanwalt informiert über das Erbrecht

Einen Infoabend zum Thema Erbrecht mit Rechtsanwalt Stefan Schwarz bietet das Evangelische Familienzentrum „Unter dem Regenbogen“ am Mittwoch, 29. Januar, um 19.30 Uhr, in seinem Räumchen am Knappenweg 28 in Winkhausen an (Gebühr: 3 Euro). Dabei geht es etwa um das Pflichtteilsrecht, aber auch um die Fragen, die die Teilnehmenden mitbringen. Anmeldungen nimmt das Familienzentrum bis zum 23. Januar unter ☎ 76 24 39 entgegen.

Offener Vortrag über intelligente Stromzähler

In einem offenen Vortrag der Hochschule Ruhr West informiert Informatik-Professor Gerd Bumiller über intelligente Stromzähler (Smart Meter) und den richtigen Umgang mit den neuen Möglichkeiten. Der Vortrag findet statt am Mittwoch, 22. Januar, um 18 Uhr, an der Tannenstraße 43 in Bottrop (Hauptgebäude, 2. OG, Raum 2.12).

Anzeige

NRZ DRUCKHAUS FÜHRUNG

Besuchen Sie Ihre Zeitung!

Haushohe Papiertürme, kilometerlange Zeitungsbahnen, riesige Druckmaschinen – nur einige von vielen Highlights unserer kostenlosen Druckhausführung.

Melden Sie sich einfach an!



Unsere Druckhausführungen in Essen öffnen sich nach Absprache von Dienstag bis Freitag, jeweils um 18.30 Uhr.

Dauer: ca. 2 Stunden.



E-Mail an: besucher@nrz.de



Anrufen: 02 01 / 8 04 80 58